

Herrensau.

Das Herrensau ersolbat mehrere kleinere Vorlagen. Dann folgte die Verabreichung der Städteordnung und Landgemeinderordnung für die Provinz Posen-Nassau. Der Provinzialrat hat Überbringer der Vorlage drüber Entwürfe der Kommission schlägt die unverständliche, aber drüber Entwürfe mit Ausnahme des § 46, daß in Landgemeinden mit mehr als 500 Seelen ein kollektoraler Gemeindevorstand (Gemeinderath) gebildet wird. Die Kommission schlägt vor, daß durch Ortsräthe in Landgemeinden ein kollektoraler Gemeindevorstand (Gemeinderath) eingeführt werden kann. — Überbringer weiterer Bittersburg (Gefell): Ich beantrage, daß auch ich und in Posen das Prellschinnwollweihen für die Provinz Posen-Nassau gebildet werden soll. Der Stimmgeber der höchsten Bevölkerung entspricht die durch die Provinz gegenüber den großen Vorzügen der neuen Städte und Landgemeinderordnung kann aber diese Bittersburg für mich nicht ausreichender Grund sein, gegen die Gesetzentwürfe zu stimmen; ich werde vielmehr trotzdem dafür stimmen. Mich tröstet dabei, daß die Reformbewegtheit des pluto-kratischen und mechanischen Prellschinnwollweihens auch von der Staatsregierung anerkannt ist, daß Barocke eine für die Gestaltung dieses Wohlrechts im Gange ist, und daß und hoffentlich recht bald eine Vorlage in dieser Richtung ausgehen wird. — Wintler v. d. Red. Ich habe mich für die einheitliche Einführung des Prellschinnwollweihens in der Provinz Posen-Nassau ausgesprochen. Auch in den angrenzenden Provinzen besteht es bereits und hat sich bewährt. Ich bitte Sie, die beiden Gesetzentwürfe, deren Vorzüge ja auch der Herr Vorredner anerkannt hat, anzunehmen. — v. d. Walsburg empfiehlt die Vorlage der Regierung zur Annahme. Das Prellschinnwollweihen sei geeignet, das Eindringen der Sozialdemokratie in die ländlichen Kreise fernzu-

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 240. Abend-Ausgabe.

Montag, den 24. Mai.

45. Jahrgang. 1897.

Rein verkehrter Weg zum Glück, als das Leben in der großen Welt, in Sans und Bruns.
Schopenhauer.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Schatten.

Roman von Walter Schmidt-Sessler, München.

Fedor lag die Wölfe, die des Fremdes Stirn überzog, er ergriß seine Hand und sagte mit aufrechter Herzlichkeit: „Noch ist's ja nicht so weit, und wenn der Abschied von uns Ihnen ebenso schwer wird, so liegt für uns Alle eine Garantie darin, daß Sie wiedersehen! Leben Sie wohl für heute und auf Wiedersehen! Heute Abend auf dem Marktplatz der Capelle!“ Damit ging er, und Erich blieb allein, im tiefsten Herzen eine heiße, bange und ungeliebte Frage: Was soll werden, wenn ich gehe?

Am Abend sang er den Nemo.

Wie in jeder seiner Parteen, war auch heute ganz das, was er sang, sein vollendetes Spiel, die Meisterhaftigkeit seines Gesanges und die edle Schönheit seiner jugendlichen Erscheinung rissen wiederum Alles zu jubelnder Begeisterung hin und Niemand ahnte, an wen er in Julius' mondüberstrahltem Garten die heißen Lieber brennender Sehnsucht richtete, Niemand sah das junge Geschöpf in der Loge bald tief erröthen, bald selbsterleuchtend, und mit leuchtenden Augen zu ihm herübersehen, der ihr vor all den lauschenden Hunderten in dem dichtgefüllten Hause seine erste süße Liebe gestand, der sich emporschwang zu ihr auf Flügeln des Gesanges und im Jauchzen des Publikums, im Jauchzen des Beifalls seinen Siegeszug hielt in das junge, glühende Menschenherz.

Ganz besonders froh stimmte ihn Anis während des ganzen Abends.

Er hatte eine Befürchtung gehabt, die sich nicht bewahrte.

Die Probenkumulo des ersten Abends war leer! — Trotz all seiner feurigen Begeisterung, trotz der tiefen, ersten Innerlichkeit seines Spieles durchzogen doch während des ganzen Abends seltsame Gedanken sein ganzes Empfinden. Er war durchaus nicht gereizt, im Gegenteil, nur ein undefinierbares Etwas zwang ihn, Vergleiche anzustellen zwischen heute und jenem Abend, wo er in diesen Räumen zum ersten Mal den Tannhäuser gesungen hatte. Wie die feuerflüssige Lava eines entseelten Befusses hatten glühende Ströme verzehrender Leidenschaft damals seine Seele durchzogen, Alles um sich her verjagend, jeden Gedanken erregend zu wilder Empörung. Und heute? — Welche weiche, süße Innigkeit des Gefühls klang aus jedem Ton, wie fühlte er sich rein und geweiht, förmlich emporgehoben von der Idealität seiner Kunst. Jenes heilige Gefühl lag über ihm, welches nur Künstlerinnen zu Theil wird, das den Grodächten zum Priesterthum der Musen adelt mit segnenden Händen! — Kein wilder Gehalt stieg in ihm auf, keine hochtörenden Wünsche schwellten seine Brust, nur ein unsagbares Glückgefühl leuchtete aus seinen Augen und sehnüchliche Wonne klang aus jeder Note! Als er nach der Vorstellung aus dem Theater trat, hatte Fedor auf ihn gewartet und eilte ihm mit freudigem Gesicht entgegen.

So schön wie heute haben Sie noch nie gesungen, Erich, sagte er, förmlich strahlend vor Begeisterung, ich habe mir's nicht versagen können, hier auf Sie zu warten, um es Ihnen zu sagen, bevor ich zur Ruhe gehe! Mama und Paula hätten gleichfalls gewartet, wenn es im Theater nicht so unumstößlich fest gewesen wäre. Ich soll Ihnen aber ihr eheliches Entzücken verzeihen. Die kleine ist ganz aus dem Häuschen, ich habe ihr, dem stillen, in sich verschlossenen Mädchen, eine solche Intensität des Gefühls gar

nicht zugezogen. Sie heberte förmlich und ich fürchte, sie schließt heute Nacht kein Auge zu. Sie hat wirklich der reine Wundermensch und hymnistisch mit Ihrer Kunst die eingekehltesten Melancholiker zu den lebhaftesten Kunstenthusiasten! —

Lächelnd hörte Erich zu und ließ den Freund plaudern, ohne ihn zu unterbrechen. Begierig sog er jedes Wort ein, was von Paula sprach, mit pochendem Herzen hörte er's wie ein Evangelium, daß sie ihn verstanden hatte, daß es ihm gelungen war, den Weg zu ihrer Seele zu finden! —

Vor seinem Hause verabschiedeten sie sich und frühlich vor sich hinführend ging er zur Ruhe, denn morgen sah er sie ja wieder, nach der sein Herz sich sehnte, die jeden Winkel in ihm und um ihn ausfüllte! —

Tiefe Nacht lag über den Mauern und Thürmen des Kreml, keine Laterne erhellte die schwarze Fingerniß, die wie ein Nischenfenster ihre Fingerniß über die heilige Stadt gestreut hatte. Nur der Himmel war sternklar und flammt in Myriaden blühender Lichter, deren heller Schein die Umrisse der pittoresken Kuppeln und Thürme der Kirchen und Kapellen innerhalb der heiligen Mauer und Mauern unendlich von dem tiefblauen Nachthimmel abhob.

In den Höfen und Gassen der Kirchenkomplexe, auf den weiten riesenhaften Plätzen, mochte ein lebendiges Meer. Tausende und Abertausende von Menschen, Gläubige und Neugierige, Einzelne und Freunde, Handen Kopf an Kopf gedrängt und warteten in bleiernen, drückendem Schweigen auf den Moment, wo das langjüngere „Christ ist erstanden!“ aus den dunklen Basiliken erschallen würde, wo die fagenhafte Himmelskugel mit ihrem weißschallenden Ton das Zeichen zum Beginn einer Festfeier geben sollte, die Derjenige niemals vergißt, der einmal die Sternschnäbe in den Mauern der Gärtenstadt, auf den Höhen des Kreml erlebt hat.

Es liegt etwas Unbeschreibliches Geheimnisvolles und Beklemmendes in dieser russischen fanatischen Andacht, die auf den Unsterblichen selbst bedacht und verklärt wird, wie der intensive Wehrausdruck und die märchenhafte Pracht der Kirchen oder wie die Kamentationen in der Kapelle! Mit unwiderstehlichem Banne besingt es die Sinne, Anseh und Bewunderung schließt sich in jedes Gemüth und unaussprechlich gräßt sich die Erinnerung daran in jede noch so gleichgültige Brust.

Der Fremde, den Schaulust und Neugier hinausschreiben in das wogende Gewühl, der plaudernd und lachend sich dem langen endlosen Zuge anschließt, der hineingepöbert durch das Gnadenherd in Rußlands fagenumponenes Heiligtum, wird langsam und unmerklich angezogen von dem Hauche des Geheimnisvolles, und die gewaltige Stille ausströmt; das gemeinsame Weltgefühl geht, ohne daß er es ahnt, auf ihn selbst über, und er wird nach und nach stiller und stiller, bis auch er dasicht erwartungslos und beklemmt, wie all die Tausende, die ihn lauslos umfassen!

Zwischen Paula und Fedor fand Erich, wie jene das lange bänne Wachtlicht in Bereitwilligkeit haltend, daß man in der Stadt schon gekauft hatte, um den allgemeinen Gebrauch mitzumachen. Um sie her klang das monotone Murmeln leiser Gebete, über ihnen hob sich die ehrwürdige Silhouette der Hauptkirche riesenhoch in die Nacht.

Er standen blickt vor dem hochgewölbten Portal, weil Fedor seinem Freunde den gewaltigsten Moment der Festfeier in unmittelbarer Nähe zeigen wollte. Auch sie waren längst still geworden und warteten; Alles war stumm, nur um sie her brandete und braulte es leise aus den unzähligen Menschenmassen, wie ein fernes Meer, das in rhythmischen Wogen schlag um selbige Her spült.

Da hallt wie ein Donnerton ein dröhnender, metallischer Schlag durch die lautlose Stille! In weiten Wellen durchgittert er hinüber die ruhige Luft, der erste Ton der ungeheuren Himmelskugel verknüpft, meilenweit vernehmbar,

die Stunde der Erlösung, und mit einem Rauber Schlag wandelt sich die Erwartung zu einem Wille von grandioser, überwältigender Schönheit und Erhabenheit. Von all den dreitausend Glockenthürmen in ganz Moskau fallen sämtliche Glocken mit harmonischem Geläute ein, aus der tiefer gelegenen Stadt klingt es empor von allen Ecken und Enden, dreihunderttausend Glocken und Glöckchen läuten das Osterfest ein, die Auferstehung des Erlösers. Von den Festungswällen donnern die Kanonen, und wie von Gellertshänden angefaßt, taucht sich der ganze Kreml in feenhaftem Lichtglanz. Alle Mauern und Wallstraßen, alle Plattformen, Dächer und Thürme der ungeheuren Kirchen bis zu den höchsten Spitzen empor flammen auf in flackernden Flämmchen, Jeder der tausenden Tausenden entzündet die mitgebrachte Kerze an der des Nachbarn, daß das Auge, soweit es blickt, nichts sieht, wie lebendiges Licht, die Pforten der Kirchen öffnen sich weit, daß man das blendend erleuchtete Innere bis zum fernstehenden Allerheiligsten erblickt, und starrend in Gold, funkelnd in Edelsteinen, und in Seide rauschend strömt die Beierlichkeit heraus unter Gesang und Pokanenschall, das jubelnde Volk zu sehen, das hinter ihnen unaussprechlich hineinstürzt in die wehrhafterfüllten Räume, um das von Diamanten strotzende Bild des Auferstandenen zu küssen in fanatischer Verzückung!

Eine vorwärtsdrängende Menschenmasse hatte Fedor von seinen Begleitern getrennt, hastig und erschrocken klammerte sich Paula an den Arm Erichs und fast emporgehoben von dem wirren Gewühl wurden die Weiden von den Anderen und mit ihnen hineingeführt in das Innere der Basilika!

Fest und willenlos schmeigte sich die zarte Gestalt an Erich, der schäufend seinen rechten Arm um sie schlang, während er mit der linken sich einen Weg durch das Gewühl zu bahnen suchte. Er fühlte in seinem Arm an seiner Brust das goldgelbe Geschöpf, mit dem er zum ersten Male allein war inmitten all der gleichgültigen Tausende, allein mit ihr und dem ganzen Himmelslicht seiner ersten, jungen Liebe. Sein Blut brannte in allen Adern, sein Herz schlug zum Zerspringen, und es war ihm, als müßten die hohen Porphyrböden sich jetzt herabsenken, ihn zu zerschmettern, im Augenblick seiner höchsten Glückseligkeit.

Da klang es herab von oben, wie der jubelnde Gesang unzähliger Engel, das hohe Lied der Erlösung, das Evangelium der befreiten Menschheit, in jauchzenden Accorden schmetterte es dahin, das Wort der Verheißung: „Christ ist erstanden!“ —

Und rund um die beiden jungen Menschenfinder sank sich Alles in die Arme unter dem Freudenruf, den jeder Mund wiederholte: „Christ ist erstanden!“ und alle Lippen verführten sich im Ruf, Reich und Arm, Hoch und Gering, in Begeisterung und Andacht schloß sich Brust an Brust! —

Dicht vor dem Allerheiligsten, wo sie jetzt standen, schauten sie sich zum ersten Male heute Abend in die Augen, lang und tief, hinüber und herüber zog es wie ein magischer Strom, der die Seelen verjagte, und lodend, unwiderstehlich zu einander zog. Unwillkürlich beugte sich Erichs Kopf langsam herüber auf das süße Geschöpf an seiner Seite, aus dem die leuchtenden Märchenaugen zu ihm emporstauten in erwartungsloser Frage; fast mechanisch flüsterte sein bebender Mund den heiligen Gruß zu ihr herab: „Christ ist erstanden!“ und wie ein jubelnder Auffreier löste es ihm entgegen: „Ja, er ist erstanden!“ und Beider Lippen brannten auf einander im ersten, langen, seligen Kusse, in dem Alles versank, was sie rings umgab.

Und die Engel sangen dazu vom hohen Chor herab ein hundertstimmiges Hallelujah, die blauen Wolken des Himmels zogen über ihnen hin, die Glocken läuteten und das Bild des Erlösers spannte über ihnen segnend die Hände aus an dem goldschimmernden Tabernakel. —

(Fortsetzung folgt.)

H. Roos Nachf.,

Carl Stahl,

Meßgergasse 5,

empfiehlt zu Fußbodenanstrichen sein großes Lager in

garant. rein gemahltenen

Delfarben,

Bernstein-, Pinoleum- und

Spiritusfußbodenfarben

aus den renom. Fabriken von Forrer, Herbig, Haanhaus, Haberling, Linke, Meyer, Wolf, rasch und hart trocknend, ohne nachzulieben, sowie prima Parquet- u. Pinoleumwachs per Büchse 75 Pf., prima Stahlschneide, Radet 25 Pf., Leinöl, Terpentinöl, Emaillelack etc.

Große Auswahl in Pinseln. 3700



Garten- u. Balkon-

Möbel,

Rollschutzwände

empfiehlt 6830

Conrad Krell,

Tannusstrasse 18,

am Kochbrunnen.

Fahrstühle

zu verkaufen od. zu verleihen Markt-
straße 12, Hild. 1 Tr. rechts.

Haltbarer
Fussboden-Anstrich!
Zum Selbstgebrauch
Keine Störung im Haushalt.
Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
Dauert in allen Ländern.

In Wiesbaden nur in der
Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.
— Telefon 82. —



Fritz Meinecke,

Sattler,

Webergasse 36

(gegenüber der Stadt Frankfurt.)

Empfehle mein Lager in selbst-

verfertigten Sattel- u. Reiso-

stoffern. Reparaturen an Koffern

gleich und billig.

Sei es Alle!

Gerren-Anzüge werden unter Garantie nach Maß angefertigt.
Sofort 350 Mk. Ueberzieher 2 Mk. Röcke gewendet 6 Mk., sowie
gutr. Kleider ger. u. repar. bei H. Meier, Herren-Schneider,
Königsstr. 6, Süd., nahe Wilhelmstr. Reichs. Muster-Collection. 6144

Plakatsfahrplan

Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1897

zu 50 Pfg. das Stück käuflich bei

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahnen etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Reparaturen, Verkaufslokale, Bureauz u. dgl.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

(Bzg. 49400) F 107



Specialität in Gamaschen für Damen und Herren.

Radfahrer-, Touristen-, Fussballspiel-, Jagd- u. Reit-Gamaschen.

Taunusstrasse 7,
gegenüber d. Kochbrunnen.

E. Arendt,

Taunusstrasse 7,
gegenüber d. Kochbrunnen.

Wieder vorrätig sind die billigen
la Hausbrand-Kohlen,
50 % Stübe, per 30 Stk franco Haus
Netto 19.50

Probe-Gentner **Mr. 1.10.**
Bestellungen werden auch bei **Fr. Rohr, Taunus-**
strasse 24, entgegengenommen.

Aug. Külpp,
Comptoir: Schmundstrasse 33.

Gegen Motten

ist un-
streifig d.
beste und
billigste
Mittel!

Antisetin.

Es übertrifft alle bis jetzt bekannten **Motten-**
mittel, hat sich schon über **15 Jahre** ganz
vorzüglich bewährt und wurde auch in diesem Blatte
speciell empfohlen. Preis per Packet **10 Pf.,** per
Dutzend **90 Pf.,** nur zu haben in der

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Specialität:
Künstliche Haarfrisuren.

Anfertigung sämtlicher **Haararbeiten** in vollendetster und
sauberster Ausführung zu mässigen Preisen.

F. Häusler, Damen-Friseur,
Moritzstrasse, Ecke Rheinstrasse.

NB. Shampooing-Einrichtung mit Tretenapparat.

Anfertigung eleg. Damen-Costüme
zum Preise von 8 Mk.

Friedrichstrasse 14. Frau **Rendant Meyer.**

MAGGI'S
Original-Haarkräusel No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.
No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf., No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit
Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. F 429

Haarkräuselwasser
von **Adolf Voegelé, Hannover,** erzeugt
die schönsten, natürlichen Locken.

Wie ist es doch so unangenehm
für eine Dame, wenn nach
kurzer Zeit die eben erst mit
grosser Mühe gekräuselten Locken
wieder aufgehen. Daumens in
der warmen Jahreszeit ist dies um
so leichter der Fall und ist des-
halb jetzt jeder Dame der Ge-
brauch von Voegelé's Haar-
kräuselwasser angeliebstlich
zu empfehlen.

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.
Otto Siebert, Hotel Grüner Wald.
Louis Schild, Drogerie, Langgasse 3.

Damen-Costüme

werden unter Garantie für eleganten Sitz und feinste Ausführung
zu billigen Preisen angefertigt.

A. Dommershausen,
Nicolaisstrasse 30, Part.

Wiesbadener Hof, Berlin,
Besitzer **Carl Kuorn,**

Neuestädtische Kirchstrasse 15, zwischen Friedrich-Bahnhof und
den Linden (im Hause von Dunkelberg's Familien-Hotel),
empfiehlt schöne Zimmer, auch Salons, Zimmer von 2 bis 8 Mark
täglich. Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung. F 52
Pension von 4 Mark excl. Zimmer.

Tier Schuh-Verein zu Wiesbaden.

Am 22. d. M. entschlief dahier die verst. Frau Hauptmann

Wanda Freytag, geb. Eypstein,

Vorstandsmitglied des Vereins. Viele Jahre hindurch hat sie die Tier Schuh-Verein durch Thät und Rat unterstützt,
nicht allein in Wiesbaden, sondern auch an anderen Orten. Ihr Hinscheiden ist für den Verein ein schmerzlicher und
schwer zu erspender Verlust.

Für den Vorstand des Tier Schuh-Vereins zu Wiesbaden:

Graf A. von Goltzner, Vorsitzender.

Schneiderin, perfect und nach neuestem Schnitt arbeitend,
empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Frankenstrasse 28, 3 St. l.

Für kaufmännisches Comptoir wird ein

junger Mann

(event. Solonair) mit flotter guter Handschrift
der sofort gesucht. Off. sub F. B. 37 an den
Tagbl.-Verlag. 6972

Ein erfahrener Krankenwärter sucht Nach-
wachen gewissenhaft zu übernehmen, auch zum
Ausfahren oder mit auf Reisen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 6969

Junge Dame

aus achtbarer Familie, mit guter Hand-
schrift, findet angenehme Stell. in feiner.
Gausse. Anerbietungen unter Chiffre
O. B. 36 an den Tagbl.-Verlag. 6971

Besseres Drittmädchen,

welches zu serviren versteht, tagüber sofort gesucht.
Pension **Herrn,** Taunusstrasse 55. 6995

Codes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief
heute Nacht Fräulein

Emma Dorothea Kunhardt

im 78. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 23. Mai 1897.

Beerdigung findet vom Trauerhause, Rhein-
strasse 11, Seitenbau 2, am Dienstag Nach-
mittag 4 Uhr statt.

Für die vielen Beweise der Theilnahme an
unserm schweren Verluste sagen wir unsern
wärmsten Dank. 6992

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Oppermann,
geb. **Wesermann.**

Wiesbaden, den 23. Mai 1897.



Codes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem lieben Gott gefallen hat, meinen guten
Mann, unsern Großvater, Schwager und Onkel,

Herrn Joseph Kraus, Privatier,

wohlvorbereitet mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im 79. Lebensjahre plötzlich zu sich zu rufen.

Wiesbaden, Würzburg, Kreuznach, 22. Mai 1897.

Die tieftrauernde Gattin:

Margaretha Kraus.

Die Beerdigung findet Dienstag, 25. Mai, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Bertramstrasse 11, aus
statt. Der Trauergottesdienst findet in der Bonifacius-Kirche am 28., Vormittags 9 10 Uhr, statt.

Blumenspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt

Süßrahmbutter,
täglich frisch, M. 1.20.
Blüthenhonig,
garantirt rein, M. 1.20.
J. Minor,
Ecke der Schwalbacher- u. Mauritiusstraße.

Bestes Hausener Brod,
1 No. 20, 2 No. 40 Bf., täglich frisch.
Bäckeri Wihl. Stiefvater, Seelgasse 14.

St. Andres Mexico pr. St. 6 Pf., 100 St. Mk. 5.50
Aquila Mexicano pr. „ 8 „ 100 „ 7.—
Flor de Mexico pr. „ 10 „ 100 „ 9.—
Estrella Mexico pr. „ 12 „ 100 „ 10.50
empfehle als ganz vorzüglichste Qualitäts-Cigarren.

Cigarrenspecialgeschäft K. Kappes,
27. Schwalbacherstrasse 27. 5942

Haarfärbemittel!
Es giebt vorläufig kein besseres und beim Gebrauch einfacheres Mittel als mein **Wienia**. Ganz unabhängig, da es keinerlei Verfarben oberstallt, weder Silber, Kupfer, Blei, Zinn oder Eisen. Es färbt leicht und vollständig aus, schließt und ist laut Reichgesetz nicht zu beanstanden. Mit Wasser vermischt und nach einigen Minuten wieder ausgewaschen, färbt es blond und bei längerer Wirkung dunkelblond, braun oder schwarz, je nachdem man das Haar der Lust zum Trocknen auslegt, weil durch den die Luft ein. Sauerstoff die eigentl. Färbung bewirkt wird. Dieses Mittel besitzt chemische Affinität zur menschl. Haarfärbung, weshalb es also unabhängig und ist nur alle 14 Tage wegen des ungetrübten nachwachsenden Haars eine Nachfärbung notwendig. **Per St. 3 M.** bei **Goffert u. Parfumeur Wihl. Sulzbach, Spiegelgasse 8.**

Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:
Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.—, Irrigatorien, Cystitispritzen, Verbandstoffe, Strohbecken, Brustlöffchen, Milchpumpen, Aechte Kreuznacher Mutterlauge, Kreuznacher Salz, Stansfurter Salz, Wundschwämme.
Eisbeutel, Halseisbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastaff, Suspensorien, Glaspitzen, Platinrührerlampen, Badeschwämme, Mineralwasser, Valeriane's Fleischsaft.
Nestle's Kindermehl, Kufke's Kindermehl, Muffler's Kinder-Nahrung, Sochler-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderschwämme, Kinderschwämme, Kinderschwämme, Garantiert reiner Milchsucker. 5488

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Special-Abtheilung:

Apparate und Bedarfsartikel für Amateur-Photographie.

Eisschränke
mit Glas und Zinkwänden,
Fliegenschränke
empfiehlt 6321
Conrad Krell,
Tannusstrasse 13,
am Kochbrunnen.

Markt-Berichte

Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse in Wiesbaden
vom 16. bis 22. Mai 1897.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
I. Fruchtmarkt.		Getreide		Getreide	
Roggen . . . 100 St.	14.—	Weizen . . . 100 St.	12.00	Weizen . . . 100 St.	12.00
Gerste . . . 100 St.	10.00	Hafer . . . 100 St.	5.20	Hafer . . . 100 St.	5.20
Erbsen . . . 100 St.	7.40	Bohnen . . . 100 St.	6.—	Bohnen . . . 100 St.	6.—
II. Viehmarkt.		Getreide		Getreide	
Rindvieh . . . 100 St.	68.—	Schweine . . . 100 St.	62.—	Schweine . . . 100 St.	62.—
Schafe . . . 100 St.	55.—	Ziegen . . . 100 St.	50.—	Ziegen . . . 100 St.	50.—
III. Futtermittel.		Getreide		Getreide	
Weizen . . . 100 St.	1.50	Hafer . . . 100 St.	1.20	Hafer . . . 100 St.	1.20
Gerste . . . 100 St.	1.10	Erbsen . . . 100 St.	0.80	Erbsen . . . 100 St.	0.80
Bohnen . . . 100 St.	0.60	Sojabohnen . . . 100 St.	0.50	Sojabohnen . . . 100 St.	0.50
IV. Sonstige.		Getreide		Getreide	
Reis . . . 100 St.	3.00	Mais . . . 100 St.	2.50	Mais . . . 100 St.	2.50
V. Obst.		Getreide		Getreide	
Äpfel . . . 100 St.	1.50	Birnen . . . 100 St.	1.20	Birnen . . . 100 St.	1.20
Kirschen . . . 100 St.	1.00	Pflaumen . . . 100 St.	0.80	Pflaumen . . . 100 St.	0.80
VI. Gemüse.		Getreide		Getreide	
Karotten . . . 100 St.	0.50	Petersilien . . . 100 St.	0.40	Petersilien . . . 100 St.	0.40
Zwiebeln . . . 100 St.	0.30	Knoblauch . . . 100 St.	0.20	Knoblauch . . . 100 St.	0.20
VII. Fleisch.		Getreide		Getreide	
Rindfleisch . . . 100 St.	1.50	Schweinefleisch . . . 100 St.	1.20	Schweinefleisch . . . 100 St.	1.20
Schaffleisch . . . 100 St.	1.00	Ziegenfleisch . . . 100 St.	0.80	Ziegenfleisch . . . 100 St.	0.80
VIII. Fisch.		Getreide		Getreide	
Hecht . . . 100 St.	1.50	Karpfen . . . 100 St.	1.20	Karpfen . . . 100 St.	1.20
IX. Eier.		Getreide		Getreide	
Hühner . . . 100 St.	1.50	Enten . . . 100 St.	1.20	Enten . . . 100 St.	1.20

Wiesbaden, den 22. Mai 1897.
Das Kassieramt: Zebrung.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 16. bis 22. Mai 1897.

Vieh- gattung	Waren auf- getrieben	Qual.	Preis	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	66	I.	50 kg	65 — 68	
Rühe	94	II.	Schlacht- gewicht	58 — 62	
Schwein	635	II.	1 kg	90 — 95	
Kalb	593		Schlacht- gewicht	1 — 1.40	
Hammel.	137		Schlacht- gewicht	1 — 1.23	
Ferkel.	448		Stück	25 — 37	

Wiesbaden, den 22. Mai 1897.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Mädchen- und Knaben-Costime

fertigt elegant und billig an
Frau L. Waldhausen, Bleichstraße 14.

Theater Concerte etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Nachmittags 4 Uhr:

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüssner.**

1. Triumph-Marsch aus „Heinrich der Löwe“ Kretschmer.
2. Ouverture zu „Waldmeister“ Joh. Strauss.
3. Arie J. S. Bach.
4. Volksweise aus „Der Evangelist“ Kienzl.
5. Tout ou rien, Polka Waldenfel.
6. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ Lox.
7. Walzer-Potpouri Komak.
8. Ventre à terre, Galopp Gillet.

Nachmittags 6 Uhr:

Concert des Trompeter-Corps Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, unter Leitung des Königl. Musikdirektoren Herrn **J. Meit.**

1. König-Albert-Marsch Hermann.
2. Ouverture zu „Norma“ Bellini.
3. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du“ Nowadha.
4. Donauquers, Walzer Volstedt.
5. Introduction und Chor der Friedensboten aus „Rienzi“ R. Wagner.
6. La Czarine, Mazurka russe Ganne.
7. Fantasia aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
8. Tänze und Lieder, Album-Potpouri Kramer.

Abends 8 Uhr:

Doppel-Concert

(Abonnements-Concert), ausgeführt von der Kapelle des Füsg. Regts. (Hess.) von Gersdorff No. 50, unter Leitung des Königl. Musikdir. Herrn **F. W. Münch.**

1. Friedensfeier, Marsch Janow.
2. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
3. Fantasia aus Wagner's „Tannhäuser“ Seidel.
4. Neu Wien, Walzer Strauss.
5. Gavatine aus „Torquato Tasso“, Solo für Flügelhorn Donizetti.
6. Fete Bohème, Scènes pittoresques Massenet.
7. Paraphrase über „O rebone Zeit, o sel'ge Zeit“ Schreiner.
8. Was giebt's Neues? Potpourri Rols.

Programm der Kur-Kapelle.

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüssner.**

1. Ouverture zu „Oboron“ Weber.
2. Notturno aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn.
3. Sérénade aus „Carmen“ Bizet.
4. Andante religioso für Violine Thomé.
5. Ungarische Tänze No. 6 und 7 Brahms.
6. Grabenlichter, Walzer aus „Der Obersteiger“ Zeller.
7. Ein Abend in Toledo, Serenade und Tanz Schmalog.
8. Wimper-Marsch J. F. Wagner.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Sommer 1897.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — F bedeutet: Haltpost.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung.	Ankunft in Wiesbaden.
512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998	Wiesbaden- Frankfurt (Tannhäuserhof)	512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998
512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998	Wiesbaden- Coblenz (Rheinbahnhof)	512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998
512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998	Wiesbaden- Niederrhein- Limburg (Hess. Ludwigsh.)	512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998
512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998	Wiesbaden- Lahn- Schwalbach- Dietz-Limburg (Rheinbahnhof)	512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998
512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998	Dampf- strassenbahn Wiesbaden- Hebrich (Hess. Ludwigsh.)	512 521 530 539 548 557 566 575 584 593 602 611 620 629 638 647 656 665 674 683 692 701 710 719 728 737 746 755 764 773 782 791 800 809 818 827 836 845 854 863 872 881 890 899 908 917 926 935 944 953 962 971 980 989 998

Familien-Nachrichten

Aus dem Wiesbadener Civilstandsamt.

Geboren. 15. Mai: dem Rittmeister Heinrich Otho v. Z., Ottilie Anna. 17. Mai: dem Buchdruckermeister Johann Weber v. Z., Emma Karoline. 18. Mai: dem Rittmeister August Wusthoff v. Z., Catharina Emilie. 19. Mai: dem Rittmeister Wilhelm Kremer v. Z., Adolf Emil. 20. Mai: dem Restaurateur Friedrich Höfner v. Z., Jakob Friedrich.

Aufgehoben. Vermittelter Hgl. Oberst Carl Emil Oskar von Hofe aus Neuchâtel mit der vermählten Frau Friederike Adeline Clementine Kling, vermählten Hgl. hies. Schenkermeister Carl Oskar Schöndorf zu Biebrich a. Rh. mit Genetie Johanna Philippine Hochmann hier.

Verheiratet. Vermittelter Rittmeister Friedrich Henderath hier mit Julie Marie Helene Henderath hier. Rittmeister Friedrich Henderath hier mit Julie Marie Helene Henderath hier. Rittmeister Friedrich Henderath hier mit Julie Marie Helene Henderath hier.

Gestorben. 21. Mai: Hans, geb. Henderath, Witwe des Rittm. Hauptmanns Albert Henderath, 48 J. 8 M. 19 T.; Emilie, geb. Henderath, des Rittm. Hauptmanns Carl Henderath, 48 J. 1 M. 14 T.

22. Mai: Elisabeth, 2. des Tagelöhners Carl Starck, 1. J. 4 M. 27 T.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung
beruht die
L. Scheibler'sche Hof-Buchdruckerei
Comptoir: Langgasse 27, Wiesbaden.

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich zwei Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redaktionellen Theile bietet das Wiesbadener Tagblatt einen Anzeigenteil von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Informationsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art in ausgedehntester Weise benutzt wird. Die für das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können jederzeit unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, kommunalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der täglichen Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter der ausführliche Zettel des Hoftheaters), die Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das das Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Wetterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratulationsblätter des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: Die „Illustrirte Kinderzeitung“, das „Aerzliche Hausbuch“, das „Rechtswort“, die „Haus- und landwirthschaftliche Rundschau“, zwei „Taschenfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“ und die „Verloofungsliste“.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

